

Wirtschaft und -politik erforderlich. W. I. Lenin stellte sich die Aufgabe, »den Zusammenhang und das Wechselverhältnis der *grundlegenden* ökonomischen Besonderheiten des Imperialismus in aller Kürze und in möglichst gemeinverständlicher Form darzustellen«. (Lenin, 22, S. 200) Gleichzeitig war es notwendig, die opportunistischen Theorien R. Hilferdings, K. Kautskys u. a., die in der II. Internationale großen Einfluß besaßen, einer scharfen Kritik zu unterziehen. Diese leugneten die Notwendigkeit der sozialistischen Revolution, ignorierten die tiefen Widersprüche des Imperialismus und berücksichtigten nicht die ungleichmäßige Entwicklung der kapitalistischen Länder.

Lenin arbeitete die grundlegenden Merkmale des Imperialismus heraus. Imperialismus ist monopolistischer Kapitalismus, entstanden auf der Basis hoher Konzentration der Produktion und des Kapitals, einer raschen Vergesellschaftung der Produktion. »Die gesellschaftlichen Produktionsmittel bleiben Privateigentum einer kleinen Anzahl von Personen. Der allgemeine Rahmen der formal anerkannten freien Konkurrenz bleibt bestehen, und der Druck der wenigen Monopolinhaber auf die übrige Bevölkerung wird hundertfach schwerer, fühlbarer, unerträglicher.« (Lenin, 22, S. 209/210) Dieser Prozeß führt zu immer neuen Widersprüchen und schafft gleichzeitig die materiellen Voraussetzungen für den Übergang zur neuen, sozialistischen Gesellschaft. Der Imperialismus als das höchste Stadium des Kapitalismus ist »der Vorabend der sozialen Revolution des Proletariats«. (Lenin, 22, S. 198) Die Verschmelzung von Bank- und Industriekapital führt zur Bildung einer ökonomisch und politisch herrschenden Oberschicht, die sich des kapitalistischen Staates bedient, um ihre Elerrschaft zu sichern und

auszubauen. Der für den Imperialismus charakteristische Kapitalexport ist die Ursache der ökonomischen Versklavung ganzer Länder durch andere. Es verschärfen sich die Widersprüche zwischen den imperialistischen Staaten, die Ungleichmäßigkeit ihrer Entwicklung verstärkt sich. Die von Lenin analysierten internationalen Monopole sind eine weitere, wesentlich höhere Stufe der internationalen Konzentration des Kapitals und der Produktion. Lenin legte dar, daß der imperialistische Krieg ein Versuch der Imperialisten ist, die sich aus dem allgemeinen Krisenzustand des Kapitalismus ergebenden Widersprüche zu lösen. Die Aneignung höchster Monopolprofite durch die Ausbeutung und Unterdrückung des »eigenen« sowie fremder Völker ist eine Existenzfrage für die Finanzoligarchie. »Monopole, Oligarchie, das Streben nach Herrschaft statt nach Freiheit, die Ausbeutung einer immer größeren Anzahl kleiner oder schwacher Nationen durch ganz wenige reiche oder mächtige Nationen — all das erzeugt jene Merkmale des Imperialismus, die uns veranlassen, ihn als parasitären oder in Fäulnis begriffenen Kapitalismus zu kennzeichnen.« (Lenin, 22, S. 305) Durch den hohen Grad der Vergesellschaftung der Produktion hat der Imperialismus den Widerspruch zwischen dem gesellschaftlichen Charakter der Produktivkräfte und den kapitalistischen Produktionsverhältnissen so weit getrieben, daß die sozialistische Revolution auf der Tagesordnung steht. Als ein Haupthindernis des revolutionären Kampfes gegen den Imperialismus erweist sich, wie Lenin feststellte, der —► *Opportunismus*. Aufgrund der Monopolprofite bekommen die Kapitalisten »ökonomisch die Möglichkeit, einzelne Schichten der Arbeiter, vorübergehend sogar eine ziemlich bedeutende Minderheit der Arbeiter zu bestechen und sie auf die Seite der